



Juni 2014

Umweltbericht 2013 GS-UVEK

1 Einführung

Ziel des GS-UVEK ist, die Erfolge der letzten Jahre in der Verminderung des Ressourcenverbrauchs kontinuierlich weiterzuführen.

Besonders der Strom und Papierverbrauch konnten deutlich gesenkt werden. Positiv ist auch die Erhöhung des Recyclinganteils beim Papier um 5 Prozentpunkte auf 72 Prozent.

Insgesamt ist die Umweltbelastung gegenüber dem Vorjahr um 6 Prozent gesunken und liegt nun 44 Prozent unter dem Wert des Basisjahrs 2006. Wird die Klimakompensation der Flugreisen einbezogen, beträgt die Reduktion gegenüber 2006 57 Prozent.

Dank der guten Ergebnisse in den meisten Bereichen konnte das GS-UVEK alle Umweltziele erfüllen, wie der untenstehenden Tabelle zu entnehmen ist.

Die Entwicklungen beim Stromverbrauch und beim Recyclinganteil zeigen, dass dem persönlichen Verhalten eine grosse Bedeutung zuzumessen ist. Ziel muss es sein, dass kein Verbrauch ohne Nutzen mehr vorkommt.

Die Stv. Generalsekretärin

Véronique Gigon

2 Kennzahlen

Kennzahl	Einheit	2012	Ziel 2013	effektiv 2013	Veränderung	Ziel erreicht: X nicht erreicht: 0
Wärmeverbrauch (klimabereinigt)	MJ / FTE a	13'196	kein Ziel	13'446	+2 %	
Stromverbrauch	MJ / FTE a	15'909	-2 %	14'953	-6 %	X
Wasserverbrauch	m ³ / FTE a	10.2	kein Ziel	10.0	-2 %	
Papierverbrauch (total)	kg / FTE a	93	-2 %	73	-21 %	X
davon Recyclingpapier	%	67 %	kein Ziel	72 %	+5 %-Pkte	
Dienstreisen	km / FTE a	5'830	mehr Zug statt Flug	5'455	-6 %	X
Klima (CO ₂ -Äquivalente)	kg / FTE a	2'443	kein Ziel	2'417	-1 %	
Umweltbelastung (total)	UBP / FTE a	2'214	kein Ziel	2'083	-6 %	
Veränderung Umweltbelastung ggü. 2006	UBP / FTE a	2006: 3'750	-7% ggü. 2006 (gem. BR)	2'083	-44 %	X

FTE: Full time equivalent = Vollzeitstellen; UBP: Umweltbelastungspunkte

3 Unsere Umweltziele 2013

Für das Jahr 2013 werden die folgenden Umweltziele angestrebt:

- Stromverbrauch jährlich um 2% je FTE gegenüber dem Vorjahr reduzieren.
- Reduktion des Papierverbrauchs um 2 % gegenüber dem Vorjahr durch Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Weiterführung von „Mehr Zug statt Flug“: Bei vergleichbarem Zeitaufwand soll grundsätzlich mit dem Zug gereist werden.

Im Umweltbericht 2012 wurde ursprünglich das Halten des Stromverbrauchs auf dem Stand 2012 als Ziel definiert. Dieses Ziel wurde im Verlauf des Jahres 2013 verschärft.

4 Massnahmen und Ergebnisse

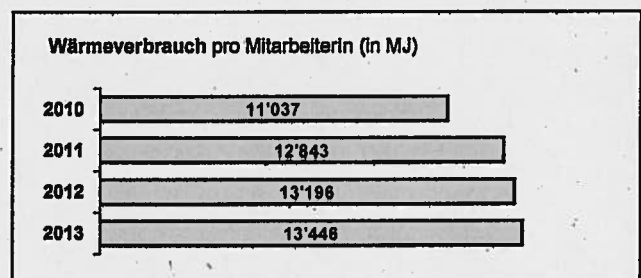
4.1 Mitarbeitende, Kommunikation, Ausbildung

Das GS UVEK verfügt Ende 2013 über rund 69 Vollzeitstellen und ist im Bundeshaus Nord an der Kochergasse 10 einquartiert. Das ehemalige Büro für Flugunfalluntersuchungen (BFU) und die Untersuchungsstelle für Bahnen und Schiffe (UUS) bilden seit dem 1. November 2011 die Schweizerische Unfalluntersuchungsstelle SUST, die seither selbständig ist und nicht mehr dem GS-UVEK angehört. Dies führt zu teilweise markanten Veränderungen der Umweltkennzahlen.

Im letzten Jahr wurden die Mitarbeitenden zur Senkung des Papierverbrauchs und Erhöhung des Recyclinganteils sensibilisiert.

4.2 Wärmeverbrauch

Der spezifische Wärmeverbrauch (in MJ pro Vollzeitstelle) hat insgesamt um ca. 2 % zugenommen. Die Wärme macht rund 6 % der Umweltbelastung aus. Der Hauptgrund für die Erhöhung der Kennzahl ist die Abnahme der Anzahl an Vollzeitstellen. Da die gemietete Fläche unverändert blieb und diese Flächen gleichermassen geheizt werden, ergeben sich ein um 1.3 % höherer Flächenbedarf je Vollzeitstelle und somit auch ein höherer Wärmebedarf. Hinzu kommt, dass der Wärmebedarf je m² Energiebezugsfläche um 0.6 % stieg, was allerdings im Bereich der normalen Schwankungen liegt.



Der spezifische Wärmeverbrauch (in MJ pro Vollzeitstelle) hat insgesamt um ca. 2 % zugenommen. Die Wärme macht rund 6 % der Umweltbelastung aus. Der Hauptgrund für die Erhöhung der Kennzahl ist die Abnahme der Anzahl an Vollzeitstellen. Da die gemietete Fläche unverändert blieb und diese Flächen gleichermassen geheizt werden, ergeben sich ein um 1.3 % höherer Flächenbedarf je Vollzeitstelle und somit auch ein höherer Wärmebedarf. Hinzu kommt, dass der Wärmebedarf je m² Energiebezugsfläche um 0.6 % stieg, was allerdings im Bereich der normalen Schwankungen liegt.

Tipps für das persönliche Verhalten

- Ungenutzte Räume auf Sparflamme beheizen und lüften: In Räumen, die kaum benutzt werden, die Ventile am Heizkörper zurückdrehen (Thermostatventile auf Position 1-2).
- Heizkörper freihalten: Heizkörper sind der beste Garant dafür, dass sich die Wärme ungehindert im Raum ausbreiten kann. Vorhänge, ungünstig platzierte Möbel und Abdeckungen können bis zu 20 Prozent Wärme schlucken. Entfernen Sie alles, was die freie Abgabe der Wärme verhindert!
- Heizkörperthermostatventile freihalten: Die Raumluft muss den Thermostaten immer ungehindert umströmen können, nur so ist eine korrekte Raumtemperaturregelung sicher.

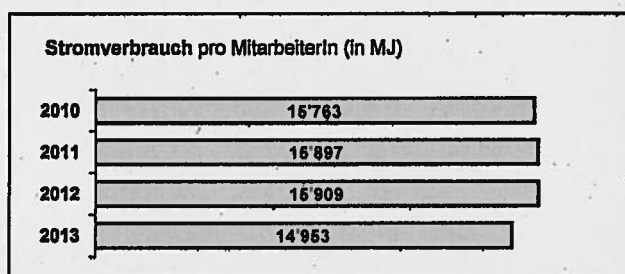
gestellt. Auch der Heizkörperthermostat darf nicht durch Vorhänge, Gardinen, Heizkörperverkleidungen, etc. verdeckt werden.

- Keine Dauerlüftung während der Heizperiode: Dauernd offene Fenster sind eine Energieverschwendung und führen zu einer zu starken Abkühlung des Raumes. Zudem wird durch die einströmende Kaltluft das darunter liegende Thermostatventil maximal geöffnet. Sie werden sich unwohl fühlen, und es kann sich Tauwasser und Schimmelpilz bilden. Wer während der Heizperiode die Fenster ganz schliesst, kriegt keine kalten Füße und spart 30 % der Heizenergie.

4.3 Stromverbrauch

Der Stromverbrauch pro Vollzeitstelle sank um 6 %. Der Strom macht neu 22 % der Gesamtumweltbelastung aus. Das Umweltziel einer Reduktion um 2 % wurde deutlich übertroffen.

Der Stromverbrauch ist von den Einflussmöglichkeiten der wichtigste Ansatzpunkt zur Reduktion der Umweltbelastung. Zwar verursachen die Flugreisen mehr Umweltbelastungen, doch sind sie viel schwieriger zu beeinflussen. Ein Hauptgrund für die Reduktion des Stromverbrauchs dürfte der Ersatz von Desktop-Computer durch Laptops sowie von rund 30% der alten Bildschirme durch modernere, stromsparendere Geräte sein.



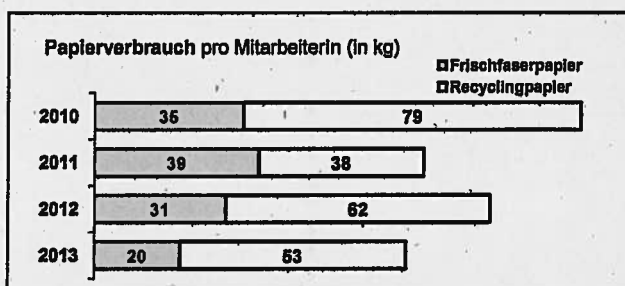
Tipps für das persönliche Verhalten

- Beim Verlassen des Büros immer Licht löschen.
- Bei Abwesenheiten über 15 Min. (z.B. Pause) Bildschirm abschalten.
- Bei Abwesenheiten über 30 Min. (z.B. kurzer Mittag) PC oder Laptop in Ruhezustand versetzen.
- Bei Abwesenheiten über 2 Std. (z.B. langer Mittag, Sitzung, abends und übers Wochenende) PC oder Laptop herunterfahren und Steckerleiste ausschalten.

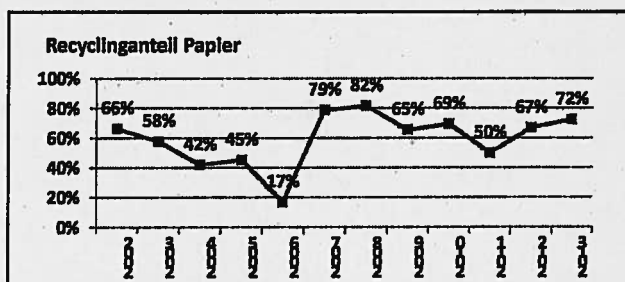
4.4 Papierverbrauch

Der Papierverbrauch sank gegenüber dem Vorjahr um 21 %. Pro Vollzeitstelle wurden 73 kg verbraucht. Nach dem letztjährigen Anstieg, der v.a. durch die Auslagerung der SUST begründet war, konnte dieses Jahr eine echte Reduktion erzielt werden.

Das Ziel einer Reduktion des Papierverbrauchs von 2 % wurde erreicht. Ein Vergleich des Papierverbrauchs mit den Jahren vor 2012 ist nicht sinnvoll.



Der Recyclingpapieranteil stieg von 67 % auf 72 %. Damit konnte der Recyclinganteil in den gewünschten Bereich gehoben werden. Die Grafik rechts zeigt die Entwicklung des Recyclinganteils seit Beginn der Datenerfassung im GS-UVEK. Der hohe Recyclinganteil im Jahre 2002 war die Folge der Anstrengungen bei der Einführung von RUMBA. Die Reduktion des Recyclinganteils bis 2005 war auf die nachlassende Sensibilisierung zurückzuführen. 2006



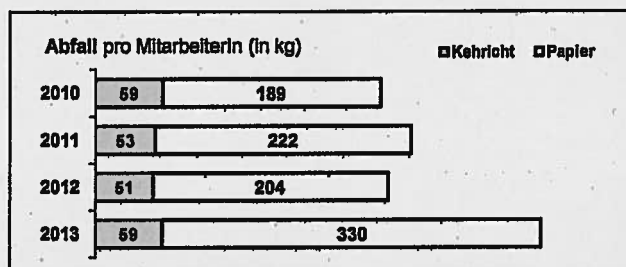
sank der Recyclinganteil aufgrund der Einführung des CD Bund auf einen Tiefstwert. In der Folge wurde mit verstärkten Sensibilisierungen wieder auf das Thema aufmerksam gemacht.

Tipps für das persönliche Verhalten

- Drucken Sie nur Dokumente aus, wenn nötig.
- Drucken Sie wenn immer möglich doppelseitig.
- Entwürfe und interne Papiere können Sie problemlos auf Recyclingpapier drucken.
- Dokumente, die archiviert werden müssen und offizielle Dokumente drucken Sie weiterhin auf weisses Papier.

4.5 Abfälle

Die Kehrichtmenge stieg gegenüber dem Vorjahr um 15.4 % und liegt neu bei 59 kg je Vollzeitstelle. Das Altpapier stieg sehr stark an und lag 2013 bei 330 kg je Vollzeitstelle. Ursache dafür sind die Vorbereitungen für die Sanierung des Bundeshauses Nord. Dabei wurden bereits erste Papiere entsorgt. Beim Abfall werden keine Umweltziele gesetzt, da das Hauptziel, die richtige Entsorgung, durch das BBL und mit Unterstützung der Mitarbeitenden sichergestellt wird.

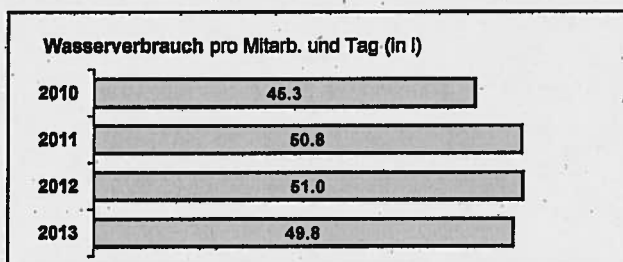


Tipps für das persönliche Verhalten

- Verwenden Sie die getrennten Behälter Ihres Abfallbehälters.
- Entsorgen Sie nur vertrauliche Dokumente in den Datarecbehältern. Diese Entsorgung ist sehr teuer.
- Verwenden Sie die weiteren durch den Hausdienst zur Verfügung gestellten Möglichkeiten der Abfalltrennung (z.B. PET, Batterien etc.)

4.6 Wasser und Abwasser

Der Wasserverbrauch blieb praktisch unverändert und liegt bei 10.0 m³ pro Vollzeitstelle oder knapp 50 Litern pro Person und Tag. Im Bundeshaus Nord sind die wichtigsten Wassersparmassnahmen umgesetzt. Die Schwankungen sind eher gering und kaum gänzlich zu vermeiden. Da der Anteil an der Umweltbelastung nur gerade 2 % ausmacht, werden hier keine Umweltziele gesetzt.



Tipps für das persönliche Verhalten

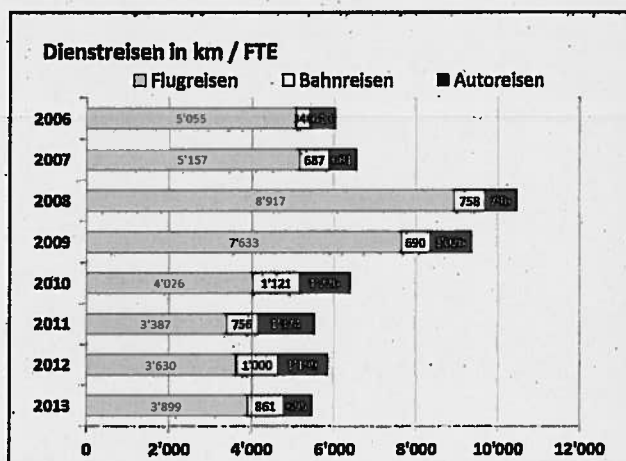
- Verwenden Sie wenn möglich kaltes Wasser. In der Schweiz ist Wasser reichlich vorhanden. Das Aufheizen des Wassers verbraucht aber viel Energie und belastet die Umwelt oft mehr als der eigentliche Wasserverbrauch.

4.7 Dienstreisen

Die zurückgelegten Kilometer je Vollzeitstelle sanken gegenüber dem Vorjahr um 6 % und lagen im Jahre 2013 bei 5'455 km pro Vollzeitstelle. Während die Autoreisen deutlich um 42 % und die Bahnreisen um 14 % zurückgingen, nahmen die Flugreisen um 7 % zu.

Die Analyse der Reisetätigkeit seit Beginn der Datenerhebung zeigt, dass das Jahr 2013 am wenigsten Reisen aufwies (vgl. Grafik). Beim GS-UVEK sind je nach Geschäften starke Schwankungen möglich. Dabei führten vor allem einige Langstreckenflüge zu vielen Reisekilometern, darunter die Reisen nach Nairobi (UNO-Konferenz des UNO-Umweltprogramms UNEP), Peking und Hong Kong (Chinareise zum Export umweltfreundlicher Technologien nach China), Tokyo (Unterzeichnung der internationalen Quecksilberkonvention) und Sao Paulo (Unterzeichnung von zwei Kooperationsabkommen zwischen der Schweiz und Brasilien).

Das Ziel der Weiterführung von „Mehr Zug statt Flug“ konnte erreicht werden. Im vergangenen Jahr wurden kaum Reisen unternommen, bei denen die Bahn einen vergleichbaren Zeitaufwand bedeutet hätte.



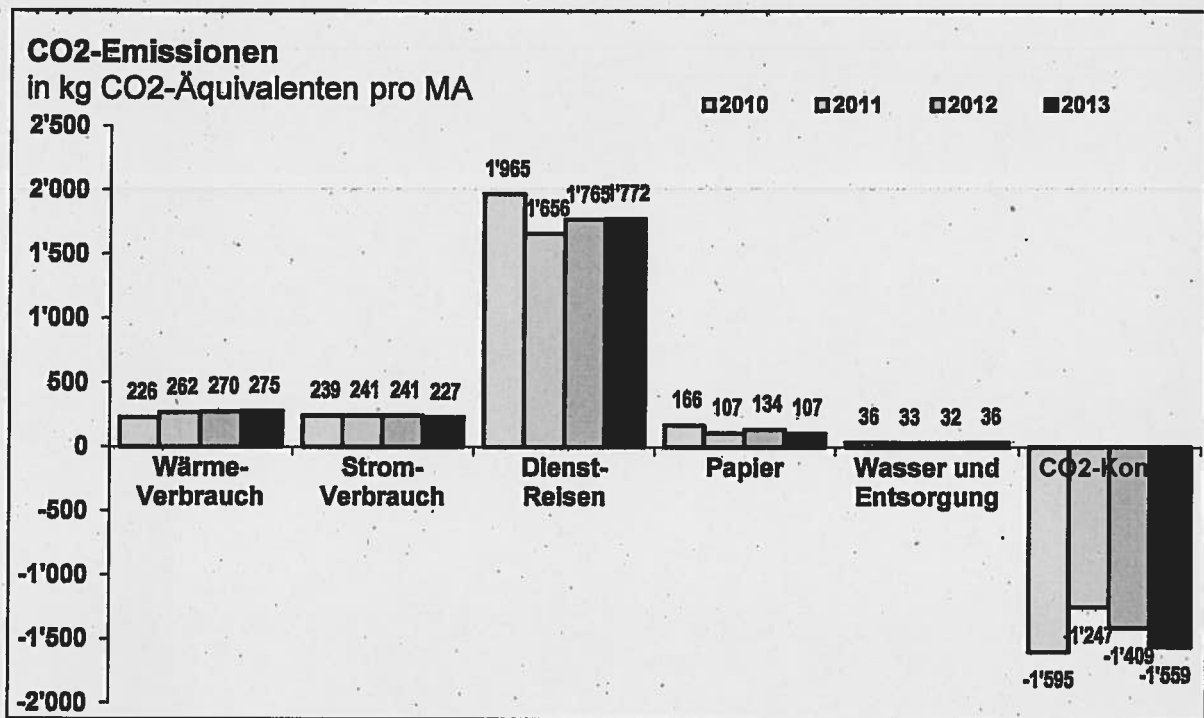
Tipps

- **Telefon- oder Videokonferenz:** Als Alternative zur physischen Reise bietet sich oft die kostengünstige Möglichkeit einer Telefon- oder Videokonferenz an. Insbesondere bei schon bekannten Kontaktpartnern im Ausland kann die Anzahl der Reisen so vermindert werden.
- **Bahn- statt Flugreisen:** Bei Reisen, die nicht weiter als 5 Bahnstunden vom Ausgangspunkt entfernt liegen, ist zu prüfen, ob sie mit der Bahn unternommen werden können (ab Bern z.B. nach Paris, Lyon, Innsbruck, Strasbourg oder Mailand). Bei längeren Reisen (Wien, Rom, Brüssel etc.) können Nachtzüge in Betracht gezogen werden. Nehmen Sie Einfluss auf den Sitzungs-/Konferenzbeginn, um ihn auf Ihre Zugsankunft abzustimmen.

4.8 CO₂-Emissionen

Die CO₂-Emissionen je Vollzeitstelle nahmen mit einer leichten Senkung von 1.1 % leicht ab. Pro Vollzeitstelle wurden im Jahre 2013 2'417 kg emittiert, 2012 waren es noch 2'443 kg gewesen.

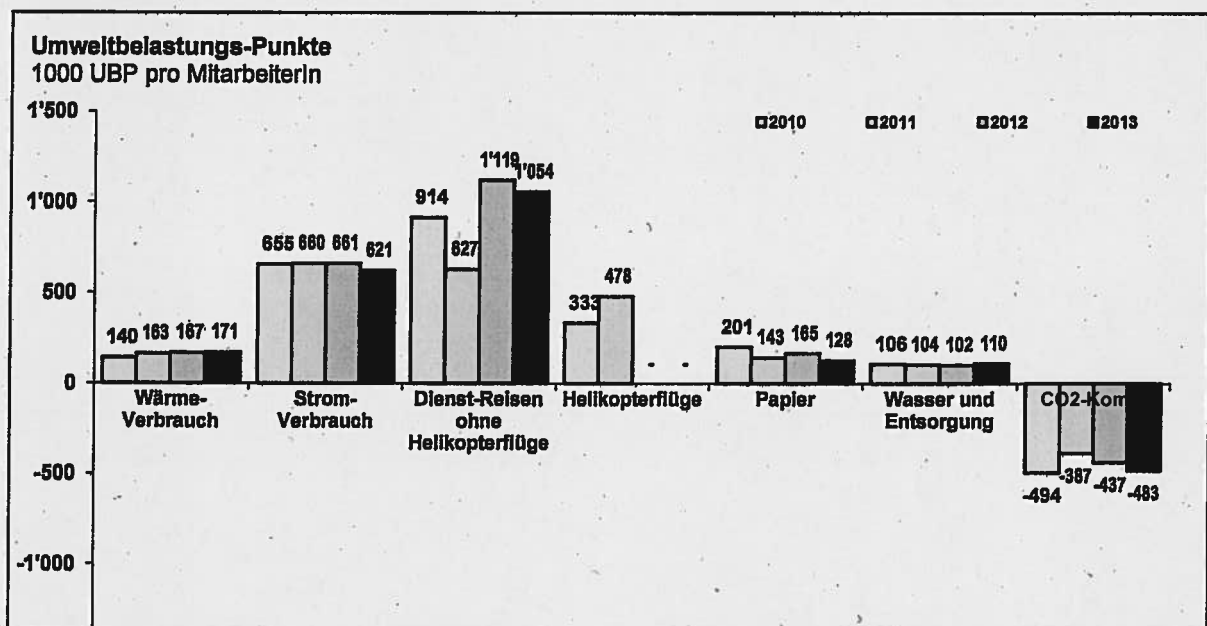
Der grösste Anteil an den CO₂-Emissionen haben die Dienstreisen (73 %), gefolgt vom Wärmeverbrauch (12 %) und dem Stromverbrauch (9 %). Der Stromverbrauch führt über den Schweizer Strommix, der auch Importe von Kohle- und thermischen Kraftwerken enthält, zu klimawirksamen Emissionen. Im Gegenzug weist die Fernwärme aus der Kehrlichtverbrennung, mit der das Bundeshaus Nord beheizt wird, relativ geringe CO₂-Emissionen auf, da bei der Kehrlichtverbrennung die entstehenden CO₂-Emissionen mehrheitlich dem Hauptzweck der Verbrennung, der Kehrlichtbehandlung, zugeordnet werden. Das GS-UVEK kompensiert alle Flugemissionen, was den CO₂-Ausstoss um 1'559 kg je Vollzeitstelle auf 858 kg vermindert.



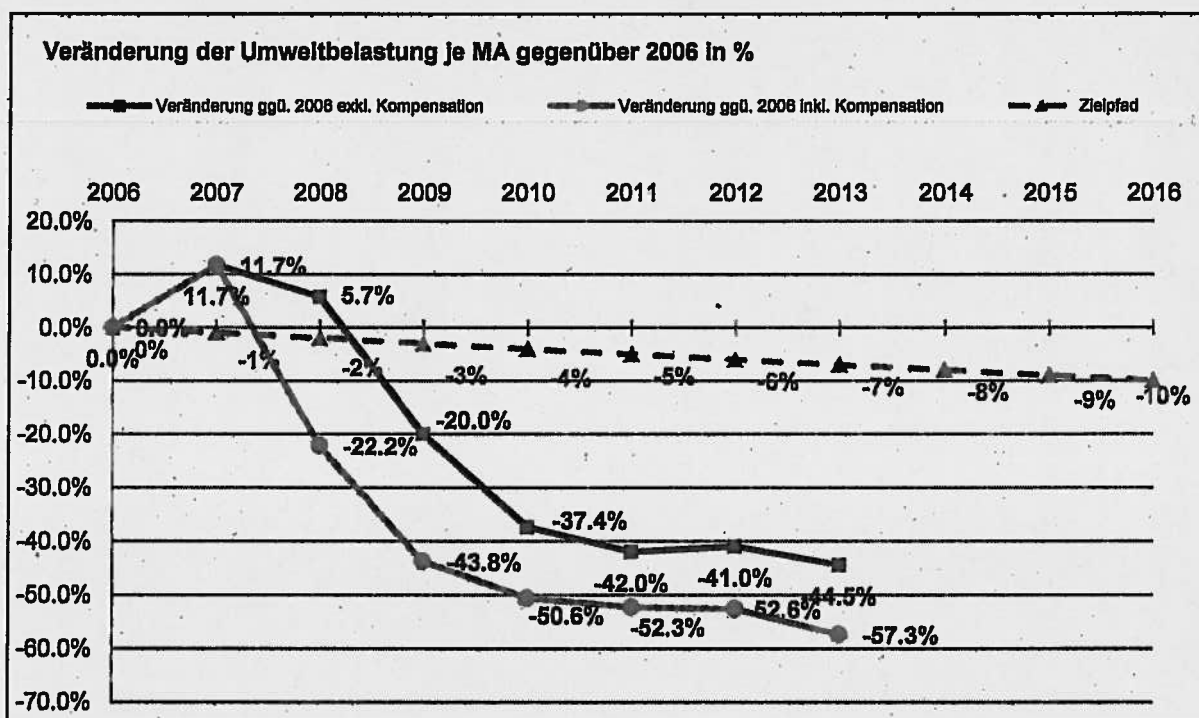
4.9 Umweltbelastungs-Punkte

Die Umweltbelastung nahm ohne Klimakompensation gegenüber dem Vorjahr um 6 % ab, wobei die Abnahme v.a. bei den Flugreisen und beim Strom erfolgte.

Die Dienstreisen weisen mit 51 % Anteil an der Gesamtbelastung die grösste Umweltrelevanz auf. Der Strom belastet die Umwelt mit einem Anteil von rund 30 %. Die Wärme macht noch rund 8 % und der Papierverbrauch rund 6 % aus. Die übrigen Umweltbelastungen sind eher von untergeordneter Bedeutung. Helikopterflüge erscheinen seit der Verselbständigung der SUST nicht mehr.



Wird die Umweltbelastung ohne die Kompensation von CO₂-Emissionen berechnet, befindet sich das GS-UVEK weiter auf dem Zielpfad. Die Umweltbelastung liegt rund 44 % unter dem Wert von 2006.



Wie die Zahlen der letzten Jahre zeigen, ist es dem Generalsekretariat nur beschränkt möglich, die Belastungen durch die Reisetätigkeit gross zu beeinflussen. Aus diesem Grund kompensiert das GS-UVEK auch im Jahre 2013 die CO₂-Emissionen des Flugverkehrs von 107 Tonnen vollständig. Diese Massnahme senkt zwar nicht den effektiven Ressourcenverbrauch, muss aber angesichts der unvermeidbaren Reisetätigkeit zumindest als zweitbeste Lösung angesehen werden. Die Umweltbelastung kann so auf einen Wert gesenkt werden, der rund 57 % unter dem Wert von 2006 liegt.

5 Umweltziele 2014 und wichtigste Massnahmen

Grundsätzlich wäre aufgrund der Relevanz vor allem beim Stromverbrauch anzusetzen. Da das Bundeshaus Nord aber in den nächsten Jahren saniert wird, lohnen sich hier technische Massnahmen nicht.

Für das Jahr 2014 werden die folgenden Umweltziele angestrebt:

- Stromverbrauch jährlich um 2% je FTE gegenüber dem Vorjahr reduzieren
- Jährliche Reduktion des Papierverbrauchs um 2% je FTE gegenüber dem Vorjahr durch Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Weiterführung von „Mehr Zug statt Flug“: Bei vergleichbarem Zeitaufwand soll grundsätzlich mit dem Zug gereist werden

6 Organisation des Umweltmanagements

Die Verantwortung für das Umweltmanagement liegt bei der Geschäftsleitung des GS-UVEK.

Das Umweltteam unterstützt die Geschäftsleitung bei der Umsetzung des Umweltmanagements. Zur Erfüllung dieser Aufgaben tritt das Umweltteam regelmässig zusammen. Standardtraktanden sind: Infos/Feedback von Verwaltungseinheit und Bund, Analyse der Quartals-/ Jahreskennzahlen, Ergänzung/ Umsetzung des Massnahmenplans. Das Umweltteam besteht im GS-UVEK aus zwei Mitgliedern: Adrian Kocher und Beatrice Leuenberger.

Entscheidend für den Erfolg des Umweltmanagements sind, neben technischen Massnahmen, die laufenden Kommunikationsaktivitäten des Umweltteams, die auch den Einbezug von Geschäftsleitung und Linie sowie Ausbildungsmassnahmen beinhalten.

Informationen und Dokumente zum Umweltmanagement

Die Umweltberichte und Umwelt-Massnahmenpläne des GS-UVEK können unter www.rumba.admin.ch abgerufen werden.

Für Anregungen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Adrian Kocher, Leiter Umweltteam

Telefon +41 (0)58 462 45 27

Fax +41 (0)58 463 09 78

E-Mail adrian.kocher@gs-uvek.admin.ch